



Schriftenreihe des Bundesverbandes Patienten für Homöopathie (BPH) e.V.
www.bph.de

3 HOMÖOPATHIE BEI MAGEN-DARM- ERKRANKUNGEN



INHALT

Vorwort	5
Die Grundlagen der Homöopathie	7
Selbstbehandlung mit homöopathischen Arzneien	9
Die Entstehung von Erkrankungen des Verdauungstraktes	16
Gesunde Ernährung	18
Beschwerden und Erkrankungen der Verdauungsorgane	24
1. Appetitverlust	24
2. Belegte Zunge, rissige Zunge	27
3. Entzündungen im Mundbereich	31
4. Aufstoßen	36
5. Sodbrennen	38
6. Entzündungen der Speiseröhre	41
7. Reizmagen	43
8. Magenschleimhautentzündungen, Magengeschwüre	46
9. Übelkeit und Erbrechen	51
10. Verdauungsbeschwerden bei Gallenleiden	57
11. Pankreatitis (Entzündung der Bauchspeicheldrüse)	61
12. Verdauungsbeschwerden mit Blähungen	64
13. Magen-Darm-Infektionen	67
14. Akute Darmerkrankungen	70
15. Chronische Darmerkrankungen	75
16. Diarrhoe (Durchfallerkrankungen)	77
17. Obstipation (Verstopfung)	81
18. Analfissuren (Risse im After)	83
19. Hämorrhoiden	87
Anhang I: Arzneimittelbilder	90
Anhang II: Die Entstehung der Homöopathie	112
Schlagwortverzeichnis	114

Vorwort

In diesem dritten Band der Schriftenreihe des Bundesverbandes Patienten für Homöopathie (BPH) werden Möglichkeiten und Grenzen der Selbstbehandlung bei häufigen Beschwerden oder Erkrankungen der Verdauungsorgane dargestellt. Damit wird neben den Verletzungen (Band 1) und den HNO-Erkrankungen (Band 2) ein dritter Bereich abgedeckt, in dem homöopathische Selbstmedikation durch den Patienten möglich ist, wenn er ein wenig vorgebildet ist und seine Fähigkeiten nicht überschätzt.

Möglichst viele Menschen sollten einfache Krankheiten und Beschwerden durch Aktivierung ihrer Selbstheilungskräfte überwinden lernen und auf Medikamente mit unerwünschten Nebenwirkungen weitestgehend verzichten. Die Homöopathie ist vorzüglich geeignet, diesem Ziel näher zu kommen, und unsere Schriftenreihe möchte dazu einen Beitrag leisten.

In den Eingangskapiteln werden einige Grundlagen zum Wesen der homöopathischen Behandlungsweise und zu den Grenzen der Selbstmedikation kurz dargelegt. Auch dem Thema Ernährung wird ein eigenes Kapitel gewidmet, bevor im Hauptteil des Buches die Erkrankungen der verschiedenen Bereiche des Verdauungstraktes und ihre homöopathischen Behandlungsmöglichkeiten dargestellt werden. Im Anhang befindet sich wieder eine kompakte Arzneimittellehre aller im Hauptteil erwähnten Arzneien. Auch der kurze historische Abriss zur Entstehung der Homöopathie, der schon in den ersten beiden Bänden enthalten war, ist noch einmal am Ende des Buches angefügt.

Die Illustrationen kommen wieder aus der Zeichenfeder des Comic-Künstlers Holger Weyrauch (www.keramikcomics.de) und tragen sicherlich dazu bei, das unangenehme Krankheitsthema attraktiv zu verpacken. Im Krankheitsfall wünschen wir allen Patienten gute Besserung und möglichst einen dauerhaften Behandlungserfolg durch die homöopathisch zielgerecht eingesetzte Arznei, sei es durch Selbstbehandlung oder mit fachkundiger Hilfe.

Beschwerden und Erkrankungen der Verdauungsorgane

1. Appetitverlust

Allgemeine Hinweise

Appetitverlust kann vielerlei Ursachen haben und im Extremfall bei den Betroffenen zu körperlichem Kräfteverfall führen, der auch eine Schwächung der geistig-seelischen Kräfte nach sich zieht. Lang andauernder Appetitverlust oder Verweigerung ausreichender Nahrungsaufnahme führt zu magersüchtigen Krankheitsbildern, die sehr ernste gesundheitliche Gefahren darstellen. Die Schwere des Krankheitsbildes ist also auch bei einem so banal klingenden Symptom wie „Appetitverlust“ zu prüfen und bei der Entscheidung für oder gegen eine Selbstmedikation zu berücksichtigen. Gravierende Essstörungen sind in jedem Fall ärztlich und meist auch psychologisch zu behandeln.

Besteht Appetitverlust über einen längeren Zeitraum, als ein normaler akuter Magen-Darm-Katarrh anhält (ca. 1-3 Tage), so ist die medizinische Diagnose genauer abzuklären. Besteht kein Zweifel, dass eine einfache „Verstimmung“ des Magen-Darm-Traktes vorliegt, sollten wir nach den Auslösern und richtungsweisenden Begleitsymptomen suchen.

Appetitverlust nach Ernährungsfehlern

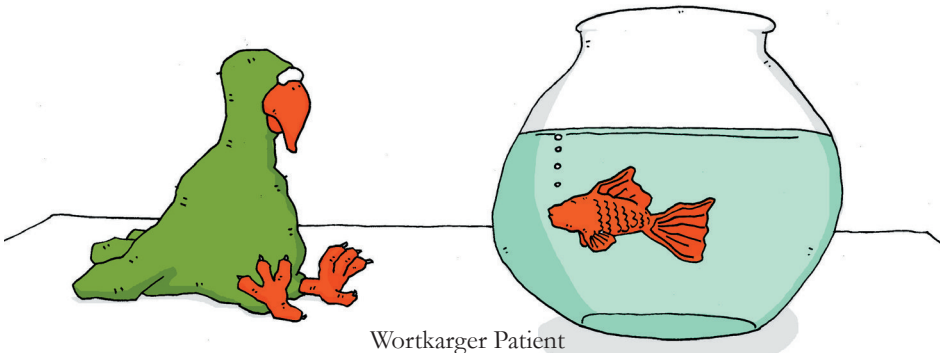
Ein zu üppiges Mahl, eventuell mit reichlich Alkohol, soll der Auslöser für den bestehenden Appetitverlust gewesen sein. Außerdem gab es zu wenig Schlaf im Vorfeld, zu viel Stress und Ärger im privaten oder beruflichen Bereich. Trotz Appetitverlust ist Hungergefühl vorhanden, was als eigentümliches Symptom auffällt. Der Patient neigt eher zur Verstopfung, ist leicht reizbar, schimpft laut und heftig selbst bei geringen Anlässen, ist aber nicht nachtragend. In dieser Konstellation passt **Nux vomica**. Wir

geben fünf Globuli **Nux vomica D12** und lösen fünf Globuli in Wasser auf und trinken schluckweise ca. alle 20-30 Minuten von der Lösung.

Tritt Besserung ein, setzen wir die Einnahme aus. Erst wenn die Besserung stagniert, wird wieder mit der Einnahme begonnen.

Appetitverlust bei stillem Kummer

Gibt es Traurigkeiten, über die man nicht sprechen möchte, die man ganz alleine mit sich herumträgt wie Liebeskummer oder Heimweh oder den Kummer nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen oder des geliebten Haustieres, so kann uns das die Lust am Essen nehmen. Der Appetit ist uns vergangen, obwohl der Hunger nagt. Wenn trotzdem, der Vernunft gehorchend, etwas gegessen wird, werden salzige Speisen bevorzugt. Wenn eine Scheibe Brot mit Butter und Salz die am häufigsten genannte „Notnahrung“ ist, so kann das passende Arzneimittel **Natrium chloratum** sein, ein Arzneimittel, das zu den „Kummermitteln“ in der Homöopathie gehört. Durch anhaltende Traurigkeit und einseitige lustlose Ernährung kommen die Patienten in einen reduzierten Allgemeinzustand. Sie ziehen sich immer mehr zurück und werden noch wortkarger, als sie ohnehin schon sind.



Selbst kleine Mahlzeiten verursachen ein schnelles Völlegefühl und Sodbrennen. Obwohl sie viel trinken, neigen sie zu hartnäckiger

Verstopfung. Anhaltende Appetitlosigkeit bei belastendem, stillem Kummer kann zu Magersucht führen, die lebensbedrohlich werden kann und fachkundig psychologisch und medizinisch behandelt werden muss. Ist die Trauer noch nicht so tief gedungen, dass sie ernsthafte Störungen in Gang brachte, können wir **Natrium chloratum D12** (1-2x täglich 5 Globuli) einnehmen und beobachten, ob sich der Gemütszustand und das Essverhalten in kurzer Zeit bessern. Beginnt der oder die Betroffene, über den Kummer zu sprechen, haben wir viel erreicht und wir dürfen mit weiterer Besserung rechnen. Geht es nicht voran, müssen wir fachkundige Hilfe in Anspruch nehmen.

Appetitverlust beim Geruch oder beim Anblick von Speisen

Hungrig wird die Haustür geöffnet, doch wenn der Küchengeruch in die Nase steigt, ist der Appetit schon vergangen. Bei so empfindlichen Menschen kann durch Küchengerüche sogar Übelkeit und Brechreiz entstehen. Dies sind Leitsymptome für **Colchicum**. Die Patienten haben häufig einen trockenen Mund, viel Durst und Leibschmerzen mit kolikartigen Blähungen. Sie haben Gelenkschmerzen oder neigen zu Steifigkeit der Gelenke. Die Harnsäure im Blut (Laborbefund) ist erhöht, was zu einem Gichtanfall (meist in den Großzehengrundgelenken) führen kann, bei dem ärztlicher Beistand benötigt wird. In der wärmeren Jahreszeit geht es solchen Patienten besser als im Winter. Für Patienten mit diesen Merkmalen ist **Colchicum D12** ein passendes homöopathisches Arzneimittel: 5 Globuli unter die Zunge legen und 5 Globuli zusätzlich auflösen und von der Lösung schluckweise trinken. Die Beschwerden sollten sich schnell bessern. Bei Beschwerden durch erhöhte Harnsäure kann neben medikamentöser Behandlung eine individuelle fachkundige Ernährungsberatung sehr sinnvoll sein.